



# **Jahresbericht**

# **2018**

# **Seniorenbüro Biberach**

## **1. Vorbemerkungen**

Dieser Jahresbericht soll einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte des Seniorenbüros geben. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde der Jahresbericht auf Wunsch des Hospitalrats komprimiert, dies bezieht sich auch auf die statistischen Auswertungen im Anhang.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung der weiblichen Form verzichtet.

## **2. Netzwerkarbeit**

Die Altenhilfe in Biberach und Umgebung ist geprägt durch eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure. Es bestehen ehrenamtliche wie auch professionelle Einrichtungen, die in verschiedenen Tätigkeitsbereichen und mit unterschiedlichen Angeboten aktiv sind. Netzwerkarbeit ist daher ein unverzichtbarer Teil der Arbeit. Für eine Beratungsstelle ist es notwendig, frühzeitig über neue Dienste und aktuelle Entwicklungen informiert zu sein. Diese Vernetzung ist aber auch für die Altenhilfeplanung wichtig, so können Angebotslücken festgestellt und neue Themen bzw. Problemlagen mit anderen Akteuren diskutiert werden.

2018 fanden etwas mehr als 80 persönliche Arbeitsgespräche und andere Termine statt. Dies waren unter anderem Kooperationsgespräche, Pressetermine und Besprechungen, um gemeinsame Projekte zu planen. Besonders zu erwähnen ist ein halbjährlicher Austausch mit den Mitarbeitern des Pflegestützpunktes und der Basisversorgung von Caritas und Diakonie. Die Altenhilfefachberaterin und der Behindertenbeauftragte des Landkreises nehmen ebenfalls an diesen Besprechungen teil. Gleichmaßen tauscht sich Christian Walz jährlich mit den Mitarbeiterinnen des AOK-Sozialdienstes aus.

Die Unterstützung und Begleitung des Kuratoriums des Ochsenhauser Hofes ist von besonderer Bedeutung. Wichtige Themen 2018 waren die Wahl eines neuen Kuratoriums und das 40-jährige Jubiläum der Seniorenbegegnungsstätte. Außerdem vertritt Christian Walz Stadt und Hospital Biberach in verschiedenen Gremien. Hierzu gehören der Aufsichtsrat der BürgerSozialGenossenschaft, das Kuratorium „Bahnhofsmision Biberach“ sowie der Verein „Unsere Brücke“, der sich um die Nachsorge von Patienten der Sana Klinik kümmert.

Die Netzwerkarbeit richtet sich aber ebenfalls nach innen. Neben verwaltungsinternen Anfragen und Arbeitskreisen beteiligt sich Christian Walz als Referent für den internen Unterricht für die städtischen Azubis. Eine sehr beliebte Veranstaltung ist dabei eine Schulung mit dem Alterssimulationsanzug des Seniorenbüros. So sollen die angehenden Mitarbeiter für mögliche Einschränkungen im Alter und von Menschen mit Behinderung sensibilisiert werden. Andere Unterrichtseinheiten dienten im vergangenen Jahr dazu, den Umgang mit Kunden mit geistiger Behinderung zu thematisieren oder auch die Kommunikation mit gehörlosen Ratsuchenden zu üben.

### 3. Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

Zum Jahresbeginn startete die Tauschaktion „Führerschein gegen Jahreskarte“. Seit Januar 2018 können die Bürger der Stadt Biberach ab 65 Jahren ihren Führerschein freiwillig im Seniorenbüro abgeben. Im Gegenzug erhalten sie für ein Jahr kostenlos das Ticket 65plus. Mit dieser Karte kann der öffentliche Nahverkehr im gesamten DING-Gebiet ein Jahr lang kostenlos genutzt und getestet werden. Im vergangenen Jahr nahmen insgesamt 143 Personen dieses Angebot in Anspruch und gaben im Seniorenbüro ihren Führerschein ab. Diese große Resonanz ging weit über die zuvor angestellten Schätzungen hinaus und hatte ein großes mediales Echo zur Folge, mit Berichten in Zeitungen, Funk und Fernsehen. Unter anderem berichtete RTL Aktuell, Spiegel Online und die ZDF Reportage über die Biberacher Aktion. 2019 wird die Tauschaktion fortgesetzt.

Die Informationsreihe „Lebensfreude erhalten – aktiv bleiben“, die von Seniorenbüro, Stadtseniorenrat, TG Biberach und VHS organisiert wird, feierte im Herbst ihr fünfjähriges Bestehen. Dieses Angebot entstand aus der Erkenntnis, dass die Gruppe der älteren Menschen sehr verschieden ist und unterschiedliche Interessen hat. Einmal im Monat findet daher eine kostenlose Veranstaltung abwechselnd aus den Bereichen Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Bildung und Kultur statt. Die Angebote sollen Neugierde wecken und über die vielfältigen Möglichkeiten in Biberach informieren, mit der Zielsetzung, die Senioren nachhaltig an bestehende Angebote heranzuführen. Damit wird die Aktivität der älteren Menschen und ihre Gesundheit gefördert.

Bereits zum dritten Mal veranstaltete das Seniorenbüro gemeinsam mit Stadtseniorenrat, Stadtteilhaus Gaisental, VHS und dem städtischen Ehrenamtsbeauftragten die Seminarreihe „Ehrenamt erfolgreich gestalten“. In vier Vorträgen wurde den freiwillig Engagierten Handwerkszeug für ihr Ehrenamt vermittelt. Themen waren Veranstaltungsrecht, Soziale Medien, Inklusion im Verein und wie Ehrenamtliche ihre Ziele erreichen können.

Christian Walz war – wie in den Jahren zuvor – als Referent tätig, insbesondere zum Thema „osteuropäische Haushaltshilfen“. Aufgrund der rechtlichen Komplexität klären nur wenige Stellen über die Möglichkeiten eine osteuropäische Hilfskraft zu beschäftigen auf. Zugleich ist eine große Nachfrage nach Informationen zu diesem Thema vorhanden. Christian Walz hat sich zu diesem Thema über die Jahre ein hohes Fachwissen angeeignet und wird deshalb als Referent häufig angefragt. Der räumliche Schwerpunkt für die Vorträge ist Biberach, vereinzelt werden diese aber auch an anderen Orten oder sogar Regionen gehalten. Ferner werden im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf Vorträge für Arbeitnehmer angeboten. Im letzten Jahr fanden Vorträge für die Mitarbeiter von Boehringer-Ingelheim, der Polizei Hochschule und der Stadtverwaltung statt.

In den vorangegangenen Jahren befasste sich das Seniorenbüro auch mit der Fragestellung, wie das Wissen der älteren Generation erhalten bleiben kann. Seit dem letzten Jahr unterstützt das Seniorenbüro die Stadtbücherei bei dem Projekt „Lebendige Bücherei“. Das Konzept sieht vor, dass Menschen mit interessanten Berufen, Lebensgeschichten oder Hobbies zu lebenden Büchern werden und den Besuchern aus ihrem Leben erzählen. Im vergangenen Jahr gab es zwei Veranstaltungen unter dem Titel „Die Nacht der lebenden Bücher“. Da die Hauptorganisation bei der Stadtbücherei liegt, hält sich der Aufwand für das Seniorenbüro in Grenzen.

Weitere Tätigkeiten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind zu einem festen Bestandteil dieser Stelle geworden. Hierzu gehören die Mitorganisation der Messe „aktiv50plus“, die Beteiligung am Fachtag Demenz oder die Pflege der Webseite der Hospitalstiftung. Dies gilt gleichermaßen für Sondertätigkeiten von Inge Großkreutz-Scheuing, die sich um die Organisation des „Christkindle Ralassa“ und die Verwaltung des Hospitalweins kümmert.

Eine Sonderrolle übernahm zu Jahresmitte zeitweise Christian Walz als er sich mit der Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung befasste. Hierzu gehörte die Anpassung der verschiedenen Webseiten im Umfeld der Hospitalstiftung und der Aufbau notwendiger Strukturen.

#### **4. Sozialplanung für ältere Menschen**

Von Beginn an wurde das Seniorenbüro nicht als reine Informations- und Beratungsstelle konzipiert, sondern auch als Stelle für die Sozialplanung für ältere Menschen. Die Projekte des Seniorenbüros haben daher immer auch die Zielsetzung, notwendige Themen aufzugreifen und zu behandeln. Zur Fahrsicherheit älterer Menschen trägt so beispielsweise die Führerschein-Tauschaktion bei.

Kenntnis über sozialplanerische Themen können über verschiedene Arbeitskreise und die Beratungsarbeit gewonnen werden. Über beide Wege erhält das Seniorenbüro Rückmeldung, wo Defizite in Biberach bestehen und kann dann Lösungsansätze entwickeln. Das Seniorenbüro erfährt beispielsweise dadurch, wo eine Sitzbank oder ein Handlauf fehlt. Zugleich werden derartige Rückmeldungen immer geprüft, bevor Rücksprache mit den zuständigen Stellen innerhalb der Stadtverwaltung gehalten wird.

Wichtige Gremien für die Sozialplanung sind der „Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe“, der Arbeitskreis „Sozialraumplanung“ unter Leitung des Stadtplanungsamts und der Stadtseniorenrat als ehrenamtliche Vertretung der älteren Generation. Der Maßnahmenplan des Stadtseniorenrats, auf Grundlage des Biberacher Altersleitbildes, ist für die Weiterentwicklung der Strukturen für ältere Menschen eine wichtige Grundlage. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat erfolgt dabei immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

Außerdem arbeitet Christian Walz an einer Arbeitsgruppe des Landkreises an der Umsetzung der Kreissenorenplanung mit. Nachdem die Erkenntnisse und Erfahrungen der städtischen Seniorenarbeit in der Kreissenorenplanung wenig Berücksichtigung fanden, ist eine Mitarbeit an dieser Arbeitsgruppe umso wichtiger. Unter der Leitung der Kreisaltenhilfefachberaterin beteiligen sich hier unter anderem der Kreissenorenrat, Caritas, Diakonie und die Senioren genossenschaft Riedlingen. Im vergangenen Jahr fanden zwei Fachveranstaltungen statt, die Impulse für eine „sorgende Gemeinschaft“ liefern sollten. Bisher konnte jedoch nur begrenzt, die handelnden und verantwortlichen Personen aus den Gemeinden vor Ort erreicht werden. Die Vorträge über osteuropäische Haushaltshilfen in anderen Gemeinden des Landkreises sind letztendlich ebenfalls ein Beitrag zur Umsetzung der Kreissenorenplanung.

## 5. Beratungsstatistik 2018

Das Seniorenbüro fungiert als Erstanlaufstelle, gibt Informationen, berät fachlich neutral und vermittelt an zuständige Stellen weiter. Mit der Gründung des Pflegestützpunkts Biberach wurde auf eine gute Zusammenarbeit beider Stellen geachtet, hierzu gehört auch eine gegenseitige Vermittlung an die jeweils andere Stelle. Das Seniorenbüro verweist insbesondere an den Pflegestützpunkt, wenn eine Erstberatung nicht ausreichend ist. Im vergangenen Jahr war dies elfmal der Fall.

### Ausgewählte Ergebnisse

Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse aus der Beratungsarbeit des Seniorenbüros dargestellt. Die Daten der Beratungsstatistik 2018 werden dabei mit 2017 und 2016 verglichen.

<b>Allgemeine Daten</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Beratungen gesamt	501	510	402
davon Frauen	344	329	252
davon Männer	157	181	150

Trotz der Einführung des Pflegestützpunktes konnten im vergangenen Jahr die Beratungszahlen nahezu gehalten werden. Jedoch haben sich die Beratungsanfragen etwas verändert. Zuvor gab es mehr Beratungen im Vorfeld der Pflegebedürftigkeit und über die verschiedenen ambulanten Hilfsangebote. Mit der Einführung der Aktion „Führerschein gegen Jahreskarte“ nahmen dagegen allgemein Anfragen und kritische Rückmeldungen zum öffentlichen Nahverkehr zu, hier machten sich auch die Routenänderungen des Stadtlinienverkehrs bemerkbar.

Durchschnittlich nahmen monatlich 42 Personen mit dem Seniorenbüro Kontakt auf. Der Altersschnitt lag bei 81 Jahren und damit um ein Jahr höher als im Vorjahr. Da jedoch nicht von jedem Besucher das Alter erfasst werden kann, ist das Durchschnittsalter nur begrenzt aussagekräftig. Die Altersspanne der Ratsuchenden ist wesentlich größer und reicht von Ende 50 bis Anfang 90.

In mehr als der Hälfte der Beratungen nahm die ratsuchende Person direkt Kontakt mit dem Seniorenbüro auf. In den übrigen Fällen ließen sich Angehörige (29%) oder „Sonstige“ (10%) beraten. Unter „Sonstige“ werden nicht nur andere Personen (z.B. Nachbarn, Bekannte, Freunde) zusammengefasst, sondern auch Institutionen, die für ihre Klienten oder sich selbst Informationen einholen.

<b>Kontaktaufnahme durch</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Persönlich	61%	56%	53%
Angehörige	29%	33%	27%
Sonstige	10%	11%	20%

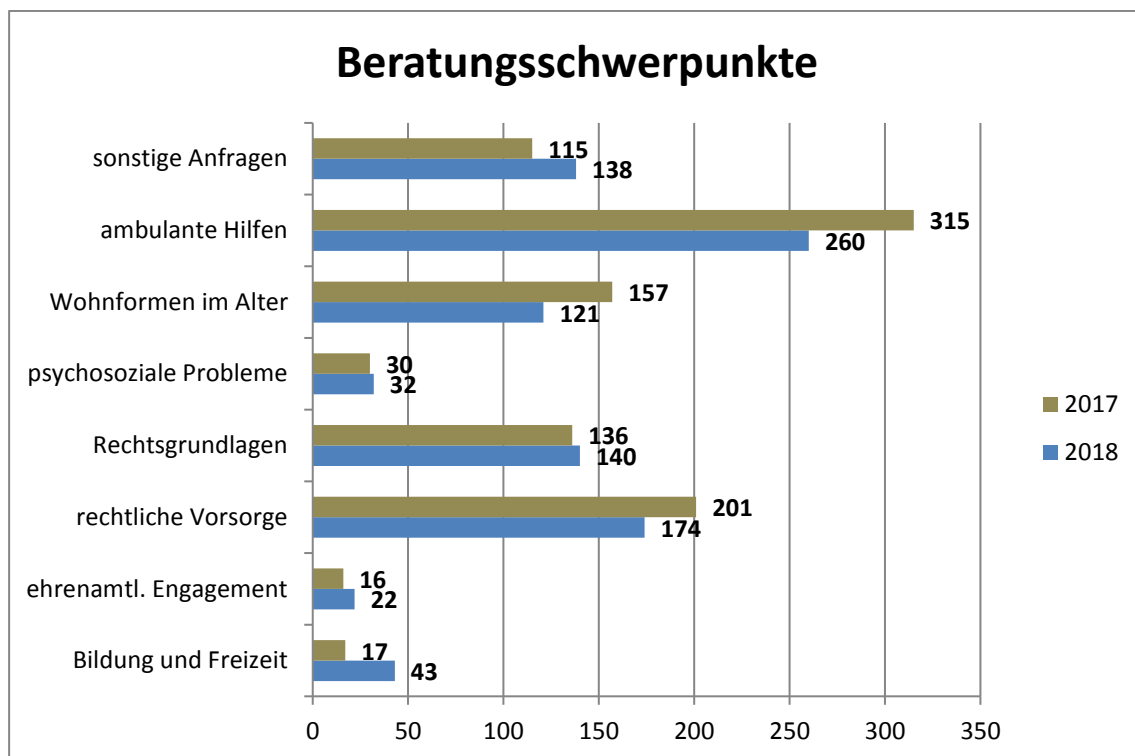
Bei der Form der Beratung gab es nur leichte Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die telefonische Beratung war 2018 die häufigste Beratungsform. Letztendlich zeigen die Zahlen, dass das Seniorenbüro einen niedrigschwelligen Beratungsansatz verfolgt. Der ratsuchende Mensch erhält Information und Beratung über jede Form der Kontaktmöglichkeit.

Form der Beratung	2018	2017	2016
persönlicher Kontakt	47%	49%	45%
telefonischer Kontakt	50%	47%	51%
per Email	3%	4%	4%

## Beratungsthemen

Das aufgeführte Schaubild zeigt die Beratungsthemen des Seniorenbüros. Daraus ist ersichtlich, wie viele Personen sich insgesamt zu einzelnen Themen beraten ließen (Mehrfachnennungen sind möglich). Im Schaubild wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit nur die Jahre 2018 und 2017 miteinander verglichen. Die Kategorie "sonstige Anfragen" umfasst alle Anfragen, die keinem weiteren Themenbereich zuzuordnen sind. Häufig sind das Beschwerden über infrastrukturelle Mängel oder Fragen zu sehr spezifischen Themen. Im vergangenen Jahr waren hierunter auch viele Anfragen zur Mobilität.

Die Grafik zeigt auch die zuvor erwähnte Verschiebung der Beratungsinhalte. Die Kategorie „ambulante Hilfen“ ist stark zurückgegangen, die „sonstigen Anfragen“ haben dagegen zugenommen. Der Rückgang der ambulanten Hilfen hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass sich Ratsuchende verstärkt an den Pflegestützpunkt wenden. Die Zahlen verdeutlichen aber zugleich, wie wichtig für ältere Menschen eine allgemeine Beratungsstelle ist, die Orientierung und Information zu allen Fragen rund um das Alter geben kann.



Bei den Beratungsschwerpunkten sind weiterhin die ambulanten Hilfen die häufigste Kategorie. Mit Abstand die meisten Anfragen betrafen hierbei die osteuropäischen Haushaltshilfen, die im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht zunahm. Dies unterstreicht die hohe Fachlichkeit des

Seniorenbüros bei diesem Thema. Ansonsten betrafen viele Anfragen Hilfen zur Unterstützung im eigenen Zuhause, insbesondere hauswirtschaftliche Hilfen, ehrenamtliche Hilfen sowie Unterstützungsangebote.

Hilfestellung und Orientierung bietet das Seniorenbüro zudem häufig in den Kategorien „rechtliche Vorsorge“ und „Rechtsgrundlagen“. Mit der rechtlichen Vorsorge sind Anfragen zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung gemeint. Bei den Rechtsgrundlagen werden häufig Informationen zur Pflegeversicherung gegeben. Zudem kommt bei beidem die Wegweiserfunktion des Seniorenbüros zum Tragen und damit die Vermittlung an weiterführende Stellen.

Die Beratungsdauer ist im Seniorenbüro sehr unterschiedlich. Wenn es nur darum geht, Informationen weiterzugeben, dauern Gespräche manchmal nur wenige Minuten. Je komplexer die Anfragen sind, desto intensiver sind die Beratungen, die dann auch zwischen 60 und 90 Minuten dauern können.

## **6. Ausblick für 2019**

Ein wichtiger Vorsatz in jedem Jahr ist es, Bestehendes fortzuführen, um dadurch nachhaltige Strukturen aufzubauen. Dies bezieht sich insbesondere auf Ansätze, die sich etabliert haben. So werden 2019 Angebote wie die Messe aktiv50plus, die erwähnte „Nacht der lebenden Bücher“ zur Wissensweitergabe sowie die „Lebensfreude erhalten“ – Reihe zur Gesundheitsförderung fortgeführt.

Die Aufgabenschwerpunkte sind aber immer auch von den aktuellen Themen und Anfragen abhängig. Sozialplanerisch soll sich 2019 weiterhin mit der Quartiersentwicklung befasst werden. Im vergangenen Jahr gab es hierzu auch Gespräche mit Bürgern, die sich mit dem Älterwerden in ihrer Umgebung befassten. Zugleich besteht das Angebot, diese Bürger bei ihren Gedanken und Überlegungen weiter zu unterstützen. Außerdem wird Christian Walz seinen Sachverstand bei den Entwicklungen des HospitalQuartiers einbringen. Über die Arbeitsgruppe „Sozialplanung für ältere Menschen“ des Städtetags Baden-Württemberg kann er hierfür ebenfalls Erfahrungen und Informationen aus anderen Städten und Regionen einbringen.

Im vergangenen Jahr unterstützte das Seniorenbüro den städtischen Ehrenamtsbeauftragten bei der Bewerbung um Fördergelder für die Einrichtung einer Ehrenamtsakademie. Damit die Akademie mit attraktiven Angeboten starten kann, wird die zuvor erwähnte Seminarreihe „Ehrenamt erfolgreich gestalten“ wieder vier Vorträge organisieren. Die Themen sind Nachwuchsgewinnung im Verein, Umgang mit Lampenfieber, Vereinsrecht sowie Öffentlichkeitsarbeit im Ehrenamt.

Die demografische Entwicklung wird dazu führen, dass die Bevölkerung verstärkt mit an Demenz erkrankten Menschen zu tun haben wird. Bereits 2017 organisierte das Seniorenbüro gemeinsam mit dem Stadt seniorenrat und dem Stadtteilhaus Gaisental einen Vortrag zu diesem Thema. Dies soll 2019 über mehrere Vorträge weitergeführt werden. Bei den Vorträgen geht es vor allem darum, Hemmschwellen und Unsicherheiten von Nachbarn, Bekannten und Freunden abzubauen. Die Reihe „Der demenzkranke Mensch von nebenan“ soll lokal das Verständnis für Demenzkranke fördern. Das Projekt sieht sich als Ergänzung zu den landkreisweiten Bemühungen des Netzwerks Demenz, welches den Fachtag Demenz ausrichtet und Qualifizierungsangebote organisiert.

Außerdem wird vom 24.06. bis 11.07.2019 die Ausstellung „Die Schönheit des Alters“ im Rathaus zu sehen sein. Für diese Ausstellung hat die Fotografin Laura Zalenga Fotos von Senioren ab 75 Jahren aus dem Landkreis Biberach gemacht. Das Seniorenbüro unterstützte Frau Zalengas Suche nach passenden Senioren und vermittelte Kontakte. Die Ausstellung findet parallel auch im Landratsamt statt. An beiden Orten werden jeweils 15 Fotos gezeigt. Am 09.07. wird Frau Zalenga über ihre Erfahrungen im Rahmen des Projekts berichten. Unter dem Titel „2000 Jahre Lebenserfahrung“ erzählt sie, was sie bei ihren Begegnungen mit den insgesamt 30 älteren Menschen erlebt und gelernt hat.

Neben diesen bereits geplanten Bestrebungen bleibt das Seniorenbüro ansprechbar, unterstützt andere Institutionen bei der Entwicklung neuer Ideen und greift Aktuelles auf. Dem demografischen Wandel kann letztendlich nur durch eine ganzheitliche, nachhaltige und vernetzte Strategie mit allen handelnden Akteuren begegnet werden.

Biberach im Mai 2019

Christian Walz

Anhang

- Beratungsstatistik 2018



**Beratungsstatistik 2018**

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
<b>Beratungen gesamt</b>	50	48	42	59	40	46	29	34	44	45	39	25	<b>501</b>
davon Frauen	37	34	29	43	25	35	18	23	27	33	27	13	<b>344</b>
davon Männer	13	14	13	16	15	11	11	11	17	12	12	12	<b>157</b>
<b>Durchschnittsalter</b>	80	79	84	79	83	80	80	82	81	81	82	80	<b>81</b>
Einpersonenhaushalt	16	14	12	13	11	10	8	13	15	15	10	9	<b>146</b>
Mehrpersonenhaushalt	17	12	14	22	13	21	8	10	10	13	8	11	<b>159</b>
<b>Kontaktaufnahme durch</b>													
selbst	34	30	21	40	23	29	19	18	23	25	29	13	<b>304</b>
Angehörige	14	13	16	14	12	14	8	13	14	16	7	5	<b>146</b>
sonstige	2	5	5	5	5	3	2	3	7	4	3	7	<b>51</b>
persönlicher Kontakt	27	21	14	35	16	22	11	10	18	29	22	12	<b>237</b>
telefonischer Kontakt	20	26	25	23	22	24	17	24	23	16	16	13	<b>249</b>
Kontakt per Email	3	1	3	1	2	0	1	0	3	0	1	0	<b>15</b>
<b>Sonstige Anfragen</b>	17	19	12	14	10	12	5	7	10	9	13	10	<b>138</b>
<b>ambulante Hilfen/Dienste</b>													
ambulante Pflegedienste	4	2	2	2	3	1	3	2	3	3	1	1	<b>27</b>
Essen auf Rädern	1	1	1	0	2	1	2	1	1	2	1	0	<b>13</b>
Hausnotruf	0	0	1	0	2	2	2	1	4	2	0	0	<b>14</b>
Nachbarschaftshilfe	1	0	1	2	0	0	0	1	2	1	3	0	<b>11</b>
hauswirtschaftliche Leistungen	4	1	1	3	4	3	2	1	7	5	3	0	<b>34</b>
Unterstützungsangebote nach §45a SGB XI	2	2	3	3	0	3	2	1	2	5	2	1	<b>26</b>
Ehrenamtliche Hilfen	2	1	3	6	3	5	2	1	3	0	2	0	<b>28</b>
Schnee- oder Gartenhilfe	1	0	0	1	1	0	0	1	1	3	1	0	<b>9</b>
Osteuropäische Hilfskräfte	7	5	4	5	7	9	4	6	10	5	3	2	<b>67</b>
Wohnberatung	0	0	0	0	0	1	0	1	2	3	2	0	<b>9</b>
Fahrdienste	1	2	2	1	1	0	0	0	1	0	3	0	<b>11</b>
sonstige	0	1	1	1	2	1	0	0	3	1	1	0	<b>11</b>

## Anhang

	Jan	Feb	Mrz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
<b>psychosoziales Gespräch</b>	0	1	5	2	2	5	4	0	3	4	3	3	<b>32</b>
<b>Wohnen u. stationäre/teilstationäre Pflege</b>													
seniengerechtes Wohnen	3	2	1	2	1	0	2	0	3	1	3	1	<b>19</b>
Betreutes Wohnen	2	1	3	7	2	3	3	4	7	2	5	2	<b>41</b>
Pflegeheim	2	2	4	1	2	4	4	2	7	6	2	2	<b>38</b>
Kurzzeitpflege	0	0	2	0	2	1	2	1	0	2	2	1	<b>13</b>
Tagespflege	2	1	3	0	2	1	0	0	0	1	0	0	<b>10</b>
<b>Sozial- und Beratungsdienste</b>													
Kreissozialamt	2	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	<b>4</b>
Wohlfahrtsverbände	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	<b>3</b>
Sozialdienst Gesundheitsamt	0	0	1	0	0	2	0	0	0	0	0	2	<b>5</b>
Krankenkasse	1	0	0	1	0	0	0	0	3	3	1	1	<b>10</b>
Pflegestützpunkt Biberach	0	1	0	1	1	2	1	2	1	2	0	0	<b>11</b>
Betreuungsbehörde / Betreuungsverein	4	2	1	5	2	4	2	2	0	2	3	2	<b>29</b>
Notariat	0	0	0	1	0	0	0	1	0	1	1	0	<b>4</b>
Hausarzt	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	<b>2</b>
Anwalt	0	1	1	1	0	1	0	0	1	1	2	0	<b>8</b>
Verbraucherzentrale	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	<b>1</b>
sonstige	1	3	1	4	1	3	4	1	0	1	4	1	<b>24</b>
<b>Bildung und Freizeit</b>													
Ochsenhauser Hof	4	2	0	0	0	3	0	0	2	1	2	0	<b>14</b>
VHS	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	<b>2</b>
Seniorenkreise der Kirchengemeinden	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	<b>5</b>
Sportangebote	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	2	0	<b>5</b>
sonstige	2	2	0	4	0	4	0	2	0	1	1	1	<b>17</b>

## Anhang

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
<b>Rechtliche Themen</b>													
Pflegeversicherung	5	3	7	7	2	5	5	2	5	11	3	3	<b>58</b>
Sozialhilfe SGB XII	4	2	0	2	0	0	1	1	0	3	1	2	<b>16</b>
Erbrecht	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	3	0	<b>5</b>
Wohngeld / Wohnberechtigungsschein	0	0	1	0	1	0	0	1	0	0	1	0	<b>4</b>
Wohnen (Miete, Eigentum)	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	<b>3</b>
Arbeitsrecht	0	0	2	2	0	2	0	0	1	0	1	0	<b>8</b>
Schwerbehindertenrecht	2	1	0	0	1	0	2	0	0	0	1	2	<b>9</b>
sonstige	4	3	5	2	3	3	5	3	1	5	3	0	<b>37</b>
<b>rechtliche Vorsorge</b>													
Patientenverfügung	5	6	3	5	7	6	2	1	1	1	3	1	<b>41</b>
Vollmacht	6	5	4	4	6	3	3	2	1	6	6	3	<b>49</b>
Betreuungsverfügung	6	2	1	1	3	1	2	1	1	2	5	5	<b>30</b>
allg. Information zur rechtlichen Vorsorge	4	7	7	8	6	6	2	2	3	4	4	1	<b>54</b>
<b>Interesse am Ehrenamt</b>													
Ochsenhauser Hof	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	<b>2</b>
Altenhilfe	0	0	1	3	0	0	0	2	2	0	0	0	<b>8</b>
Bürger für Bürger	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	<b>2</b>
Eine Stunde für den Nächsten	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	<b>1</b>
Generationendialog	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	<b>1</b>
allgemeine Infos / sonstiges	0	2	0	2	1	0	0	1	0	2	0	0	<b>8</b>